



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 20. Ratssitzung vom 2. November 2022

855. 2021/496

Motion der GLP-Fraktion vom 08.12.2021:

Rahmenkredit zur Unterstützung von Unternehmen (auch Start-ups), die Negativemissionstechnologien (NET) anbieten

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Stadtpräsidentin namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab, ist jedoch bereit, sie als Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

***Martina Novak (GLP)** begründet die Motion (vergleiche Beschluss-Nr. 4710/2021): Um dem Klimawandel entgegenzuwirken, müssen wir uns in erster Linie darum bemühen, unsere Treibhausgasemissionen zu senken. Um dies zu erreichen, werden wir Massnahmen zur Dekarbonisierung unseres Gebäudeparks und des Verkehrswesens ergreifen. Hier liegt noch grosses Potential brach. Leider werden wir aber weder international, national oder lokal Emissionen gänzlich reduzieren oder vermeiden können. Unter anderem in der Landwirtschaft, dem Bauwesen oder dem Gesundheitswesen werden schwer vermeidbare Emissionen sowie Restemissionen übrigbleiben. Hier sollen Negativemissionstechnologien (NET) ins Spiel kommen. Ihre Entwicklung soll mit dieser Motion gezielt unterstützt werden. NET entfernen mittels natürlichen oder technischen Ansätzen CO₂ aus der Atmosphäre und speichern es dauerhaft. Das CO₂ wird beispielsweise durch Photosynthese oder via Luftfilter eingefangen und anschliessend als Biomasse in Böden und Gestein gespeichert. NET werden nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Erreichung unserer Klimaziele leisten, sondern sie enthalten auch sehr viel Innovationspotenzial. Wir rechnen mit positiven wirtschaftlichen Erfolgen für die Stadt, beispielsweise im Bauwesen oder der Abfall- und Recyclingwirtschaft. Zürich hat sich bereits als Start-up- und Technologiestandort etabliert. Wir müssen aber die Rahmenbedingungen schaffen, damit unsere Stadt vom wirtschaftlichen Potenzial der NET profitieren kann. Wir möchten am Vorstoss in der Form einer Motion festhalten. Der Stadtrat hat bewusst auf Emissionszertifikate zur Kompensation von Restemissionen verzichtet. Mit Kompensationen werden die Restemissionen bloss verschoben, während sie mit NET entfernt werden können. Genau deshalb muss der Stadtrat die Entwicklung rund um NET gezielter antizipieren und mitgestalten. Alle Mittel müssen ausgeschöpft werden, um das demokratisch legitimierte Netto-Null-Ziel erreichen zu können. Unserer Meinung nach hat er bereits in den Beratungen zum Netto-Null-Klimaziel sowie auch in der Antwort auf unsere Motion einen klaren Fokus diesbezüglich vernachlässigt.*

Namens des Stadtrats nimmt die Stadtpräsidentin Stellung.

***STP Corine Mauch:** Der Stadtrat ist bereit, den Vorstoss als Postulat entgegenzunehmen und beantragt, die Motion abzulehnen. Um Netto-Null bis ins Jahr 2040 erreichen zu können, brauchen wir Innovationen, auch im Bereich der NET. Trotzdem kann und*



2 / 4

muss das Netto-Null-Ziel vorrangig durch Verminderung der direkten und indirekten Emissionen erreicht werden. Auch hier sind Innovationen wie energieeffiziente Lösungen im Gebäudebereich oder die zirkuläre Wirtschaft nötig. Das Grundanliegen der Motion teilt der Stadtrat also. Er möchte aber den geforderten Rahmenkredit aus den genannten Gründen inhaltlich und finanziell umfassender ausgestalten. Konkret beabsichtigt der Stadtrat die Prüfung eines Rahmenkredits von 9 Millionen Franken, der Projekte von Start-ups, Organisationen und Privatpersonen fördern soll. Der Stadtrat möchte das Programm nach spätestens sechs Jahren evaluieren und einen neuen Rahmenkredit beantragen, wenn es sich bewährt. Zusätzlich soll geprüft werden, wie die Zusammenarbeit mit den Start-ups verbessert werden kann. Der Stadtrat lehnt die Motion also ab, ist aber bereit, sie als Postulat oder mit weniger einengendem Text entgegenzunehmen.

Weitere Wortmeldungen:

Roger Bartholdi (SVP): *Die SVP lehnt die Motion und, bei einer allfälligen Umwandlung, auch das Postulat ab. Dies, weil wir die Erschaffung einer Zweiklassengesellschaft bei der staatlichen Unterstützung von Unternehmen ablehnen. Es soll keine nach politischen oder ökologischen Kriterien als «gut» oder «schlecht» definierte Unternehmen geben.*

Marion Schmid (SP) *stellt folgenden Textänderungsantrag: Die SP unterstützt die Motion. Die Forschung im Bereich der NET ist für das Klimaziel der Stadt wichtig. Der in der Motion aufgeführte Betrag von 4,5 Millionen Franken erschliesst sich uns nicht, denn es wurde nicht ausgeführt, wie dieser zustande gekommen ist. Die Ausführungen in der Antwort des Stadtrats finden wir hingegen sehr nachvollziehbar. Darum schlagen wir mit einer Textänderung die Streichung des Betrags vor.*

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine kreditschaffende Weisung vorzulegen, welche einen Rahmenkredit ~~von 4,5 Millionen Franken~~ zur Unterstützung von Unternehmen (auch Start-ups) vorsieht, die Negativemissionstechnologien (NET) anbieten. Diese Technologien können sowohl natürliche als auch technische Ansätze umfassen. Die erzielten negativen Emissionen müssen den Klimaschutzzielen der Stadt anrechenbar sein.

Yasmine Bourgeois (FDP): *NET werden für die Erreichung des städtischen Netto-Null-Ziels zwingend notwendig sein. Einerseits werden wir «brutto» immer CO₂ freisetzen, auch bei der Produktion von Velopneus. Andererseits besteht so langfristig die Möglichkeit, lokal auch unter Netto-Null zu kommen, um so den CO₂-Ausstoss bei Importgütern zu kompensieren. Eine Subventionierung solcher Technologien kann also durchaus schlüssig wirken. Entsprechende Programme gibt es auf Bundesebene bereits. Die Motion weist aber drei erhebliche Mängel auf. Sie ist zu klein angesetzt und dadurch nicht effizient. Innovation und ihre Grundlagenforschung, die an den Hochschulen betrieben wird, ist Sache des Bundes und der Kantone. Die anwendungsorientierte Forschung wird dort durchgeführt, wo die betreffenden Unternehmen situiert sind. Ist dies nicht in Zürich, liegt das nicht an fehlenden Mitteln, sondern am grossen Bürokratieaufwand, der die Unternehmen hier erwartet. Auch ist der Staat in früher Phase ein schlechter Investor. Es ist sehr wahrscheinlich, dass Unternehmen subventioniert werden, die später nicht erfolgreich werden. Möchte man mit Subventionen eingreifen, sollte man bei der*



Anwendung ansetzen. So werden erfolgreiche Unternehmen belohnt und Anreize für zielführende Investitionen gesetzt. Die Gemeinde Zürich muss keine eigene Start-up-Förderung betreiben, sondern günstige Voraussetzungen für kleinere Unternehmen schaffen. Die Stadt müsste sich für dieses Projekt auch sehr viel Know-how aneignen, das andernorts bereits besteht. Möchte sie unbedingt Geld ausgeben, könnte sie die bereits bestehenden Gefässe mitfinanzieren. Ausserdem wird das Vorhaben unweigerlich zu einem Bürokratiemonster. Der Staat muss sich wettbewerbsneutral verhalten. Und welches Unternehmen beschränkt sich schon auf eine einzelne Gemeinde? Wie sieht es mit dem Fördergeld aus, wenn die Verwaltung in der Stadt angesiedelt ist, die Forschungsabteilung aber in Schlieren? Es würde viel Geld in die Bürokratie statt in den Klimaschutz fließen. Die Motion ist ein klassischer Technokratenvorstoss, gut gemeint, aber nicht förderlich. Deshalb lehnt die FDP den Vorstoss ab.

Michael Schmid (AL): Die Treibhausgasemissionen steigen weiterhin, noch nicht einmal ein Wendepunkt wurde erreicht. Nun überlegen wir uns, wie diese Emissionen wieder aus der Atmosphäre entfernt werden können. Vor allem sollte aber überlegt werden, wie beim Ausstoss von Emissionen endlich ein Wendepunkt erreicht werden kann. Denn selbst wenn die NET-Strategie erfolgreich sein sollte, wird sie doch einiges an Energie verbrauchen. Daher sehe ich die Technologie auch als eine Art Nebelpetarde. Sie soll davon ablenken, dass wir bereits über alle Mittel verfügen, der Klimakrise gewappnet zu begegnen. Es wäre wirksamer, dem rasanten Verlust von natürlichen CO₂-Senkern vorzubeugen. Nach wie vor importiert die Schweiz viel Tiernahrungsmittel, das auf gerodeten Flächen angebaut wird. Die Reduktion des Fleischkonsums wäre eine effektive Massnahme zur Verminderung von Emissionsausstossen. Ebenso effektiv wären Ansätze im Bauwesen, zum Beispiel bei der Zementherstellung. Sollten NET tatsächlich einmal zum Einsatz kommen, ob mit oder ohne Förderung der Stadt, können wir uns nochmals überlegen, ob es sich lohnt, weiter Emissionen auszustossen, die dann wieder eingesaugt werden müssen oder ob man nicht doch auf natürliche Emissionsreduktion setzen sollte. Als Motion lehnen wir den Vorstoss ab.

Urs Riklin (Grüne): Was machen Sie, wenn auf dem Herd der Topf überkocht? Sie stellen die Hitze ab, nehmen den Topf vom Herd, und holen dann erst den Lappen, um die Sauerei aufzuputzen. Ähnlich sollte es sich mit Treibhausgasemissionen verhalten. Die Maxime lautet: «Reduction first». Wir Grünen stehen der NET bekanntlich skeptisch gegenüber. Politisch ist es riskant, zu glauben, NET könnten die Lösung für die Klimakrise sein. Dies aus folgenden Gründen: Die Technologien benötigen enorm viel Energie, um das CO₂ aus der Atmosphäre zu holen. Global gesehen wird der grösste Teil der Energie immer noch aus fossilen Energieträgern und Uran gewonnen. Klimatechnisch würden NET also eine Art Perpetuum mobile auslösen. Auch wird es extrem teuer, CO₂ per energiebetriebener Technologie aus der Atmosphäre zu entfernen, besonders bei den heutigen, wenn auch hoffentlich temporären Strompreisen. Die permanente Einlagerung des CO₂ kann auch ein Problem darstellen. Das Risiko eines Lecks ist schwer einzuschätzen. Zudem ist bei NET eine grossflächige Anwendung notwendig, die weitere Probleme mit sich bringt. Nichtsdestotrotz steht uns das Wasser bis zum Hals, und NET könnten ein Teil der Lösung sein. Wir Grünen lehnen den Vorstoss als Motion ab, sehen es aber als sinnvoll an, sie als Postulat zu überweisen.



4 / 4

Martina Novak (GLP) ist mit der Textänderung einverstanden: Die Textänderung der SP werden wir annehmen. Auf die 4,5 Millionen Franken sind wir wie folgt gekommen: Auf 450 000 Einwohner in Zürich kommen Kosten von 100 Franken pro Negativemissionstonne und Restemissionen von 0,5–1 Tonne pro Person im Jahr 2040. Die Motion soll aber nicht an dieser Zahl scheitern. Die genannten Einwände gegen die Motion möchte ich in einen anderen Kontext rücken, respektive auf einiges hinweisen. Seitens der SVP und FDP wurde gesagt, staatliche Unterstützung von Firmen sei problematisch. Ausserdem sei Innovation Sache des Bundes. Auf Bundesebene läuft einiges im Zusammenhang mit der Entwicklung von NET, uns geht es aber um die Erreichung des städtischen Klimaziels. Weder Bund noch Stadt können die Wirtschaft zwingen, solche Technologien zu entwickeln, doch ohne sie wird es nicht möglich sein, Netto-Null zu erreichen. Ebenfalls genannt wurde der Energieverbrauch, der nicht von der Hand zu weisen ist. Trotzdem wird es ohne NET nicht gehen, weswegen in ihre Effizienz investiert werden muss, insbesondere beim Energieverbrauch, wo noch erhebliches Verbesserungspotenzial besteht. Lecks sind ebenfalls ein Thema. Bisher sind keine solchen bekannt. Auch der Flächenverbrauch wurde thematisiert. Der Vorteil von NET ist hier, dass es dem Klima egal ist, wo Emissionen eingefangen und gelagert werden. Das könnte beispielsweise auch in Island mit einer in Zürich entwickelten Technologie passieren. Noch ein Wort zur AL und zu den Grünen, die diese Motion ablehnen werden: Ihr seid auch Teil der Klimaallianz gewesen. Wer «Ja» zu Netto-Null sagt, sagt auch implizit «Ja» zu NET. Ich möchte euch empfehlen, diesbezüglich die Zusammenfassung des ICCT-Berichts für Entscheidungsträger zu lesen. Die fehlende Unterstützung eurerseits ist enttäuschend.

Martina Novak (GLP) ist nicht einverstanden, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Die geänderte Motion wird mit 59 gegen 57 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat